

Unterwegs aufgelesen **Zitate aus dem Bereich Schule, gesammelt in Arbeit und Freizeit**

Diese Aussprüche stammen alle von Menschen, die ich schätze. Sie sind alle "gestandene" Leute aus dem Lehrberuf, pragmatisiert und ohne Existenzsorgen, durchaus nicht ohne Bewusstsein ihres eigenen Wertes und ihrer Erfolge. Keineswegs stammen sie von Lehrern, deren Schicksal mich manchmal traurig macht, die ich noch voller Idealismus gekannt habe, die müde und ausgebrannt sind und bei deren Aussprüchen einem jegliches Lachen vergeht, die ich auch aus Vertrauensgründen nicht zitieren würde. Daher haben mich diese Zitate des "ganz normalen Alltags" in ihrer Bitterkeit manchmal überrascht und zum Überdenken angeregt.

„In der Schule versäumst eh nichts!“ "Na, wirklich net"
HS Lehrerin zu ihrer Kollegin in Karenz

„Leider bringt es unser Beruf mit sich, dass vor allem das Negative zurückkommt.“
VS Direktor einer 4klassigen, reizenden Landschule

„Immer wird man nur angesprochen, wenn man etwas nicht gut macht.“
AHS Lehrerin



„Musik muss ich nicht unterrichten, das ist gut, dann wird sie mir nicht vergällt!“
AHS Lehrerin

„Alle, die uns kritisieren (also z. B. Eltern, Direktoren, Inspektoren, Schulpsychologen...) sollen einmal ein Jahr lang 14jährige unterrichten!“
AHS Lehrerin

(vermutlich hat sie Recht. Die Angesprochenen sind sicher zumindest teilweise froh, dass dies schon aus rechtlichen Gründen nicht so einfach möglich ist)

„Sicher nicht. Lehrer würde ich werden mit einem einträglichen Nebenjob.“
VS Direktor unmittelbar vor der Pension auf die Frage, ob er wieder Direktor werden wolle, wenn er nochmals anfinge

„Man hat den Eindruck, es wird nur so jemand jetzt noch Direktor oder Inspektor, der ständig auf uns Lehrer losgeht“
AHS Lehrerin

Manches kann ich gut nachvollziehen wie, dass es oft eine zu große Aufgabe ist, etwas, was mir selbst sehr am Herzen liegt, weiterzuvermitteln an eine große Klasse. Manchmal denke ich „:könnte man das nicht doch auch positiver sehen?“



Ich finde auch immer wieder Verständnis und Bewunderung für den anstrengenden und verantwortungsvollen Lehr - und Leiterberuf.

„Wir kommen erst jetzt drauf, in welcher seliger Zeit wir Lehrer waren, heute möchte ich nicht mehr einsteigen, heute sind die Lehrer nur mehr Märtyrer.“

84 jährige HS Lehrerin

„Also, mein Praktikum im Landessonderkrankenhaus war viel leichter als der Unterricht, den Sie hier machen!“

Schülermutter und Ärztin am ersten Elternabend für die Eingangsstufe (nach einigen Stunden Mithilfe am Vormittag)

„Wenn es zu meiner Zeit das AC gegeben hätte, hätte ich nie eine Anstellung bekommen“
sehr fähige Schulpsychologin, unter Zustimmung von anderen Kollegen

Besonders erfrischend für mich sind natürlich die durchaus nicht seltenen Begegnungen mit LehrerInnen,, die nach wie vor ungebrochenen Mutes sind. Eine von ihnen sei zitiert.

„Auf keinen Fall. In der Kanzlei soll sitzen, wer für die Klasse keine Nerven hat!“

VS Lehrerin auf die Frage, ob sie Direktorin werden wolle

(Was hätte sie mir erst auf die Frage nach einem anderen Berufswunsch erzählt...)



Und ebenso erfreulich höre ich das vielfältige positive Echo von Seiten der Schüler, wenn auch nicht anhaltend, dann doch immer wieder so stark, dass es Außenstehenden(auch Schulpsychologen zu Gast) nur bleibt, neidvoll zuzuschauen, wenn zum Beispiel begeisterte Schülermassen ihren Lehrern johlend nachlaufen.

„Mama, ich liebe jetzt Schule!“

(9 jährige Tochter, sicher vorübergehende Begeisterung, aber doch aus ganzem Herzen geäußert.

Obwohl weder anhaltend, noch ein Trost angesichts all der denkbaren Schwierigkeiten von Kindern und Jugendlichen - dass so etwas überhaupt in Ihrem Arbeitsfeld vorkommt, ist schon etwas ganz Besonderes!)

Diese kleine Sammlung will keine Kurzstudie der Lehrerbefindlichkeit sein, sondern nur kleine Ausschnitte aus meinen Begegnungen mit Lehrern und Schule wiedergeben. Sie entstand aus der Realität des Alltags „Schule“ und soll in ihrer Art meine Achtung für LehrerInnen, DirektorInnen und InspektorInnen in ihrem Amt, das sie mit allen Beschwerden ausfüllen und ihr Bestes einsetzen, durchblicken lassen. Möge sie auch uns alle immer wieder zu gemeinsamer Aussprache anregen!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen für das diesjährige Schuljahr viel Kraft, Ausdauer, gute Nerven und Phantasie für Ihre jeweiligen Aufgaben und hoffe, die KollegInnen in meinen Bezirken hin und wieder durch kleine Beiträge darin unterstützen zu können

Dr. Doris Schechtner, Schulpsychologie Feldbach